

# Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Neumarkt

Erziehungsberatung  
Jahresbericht 2023



Herausgeber:  
Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche  
Ringstraße 59  
92318 Neumarkt  
Telefon 09181 29740  
Telefax 09181 297429  
E-Mail: [erziehungsberatung@caritas-neumarkt.de](mailto:erziehungsberatung@caritas-neumarkt.de)  
[www.erziehungsberatung-neumarkt.de](http://www.erziehungsberatung-neumarkt.de)  
Verantwortlich: PD Dr. Thomas Schnelzer, Leiter  
Bild Titelseite: Brigitte Riederer





## 8. Ausblick

Für das Jahr 2024 erwarten wir eine verstärkte Nachfrage unserer Präventionsveranstaltungen.

Die Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Familienbildung werden weitergeführt.

Das Projekt FreD zur Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten wird nach Möglichkeit fortgesetzt.

Die Außenstelle in Dietfurt wird in Zukunft wieder regelmäßig bedient.

Die offene Sprechstunde im Familienzentrum wird weiterhin angeboten, zumal der Trend einer zunehmenden Nachfrage anhält.

Mit der Fokussierung auf das Thema Resilienz ist es gelungen, einen Akzent zu setzen, der gerade in der heutigen, von Krisen geprägten Zeit erheblichen Anklang gefunden hat: Auch für das Jahr 2024 sind bereits mehrere Veranstaltungen terminiert, die sich direkt oder indirekt Fragen der Förderung psychischer Stabilität angesichts belastender Erfahrungen widmen. Wir gehen davon aus, dass uns das Thema Resilienz unter präventiven Aspekten auch weiterhin intensiv beschäftigen wird.

## Inhalt

	Zusammenfassung	4
	Vorwort	6
1	Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	7
2	Unsere Mitarbeiter	8
3	Aufgabenbereiche	9
4	Statistik	15
	Fallzahlen	15
	Wohnort	15
	Anregung zur Beratung	16
	Familiensituation	17
	Alter	18
	Kindergarten/Schule/Beruf	19
5	Vorstellungsgründe	20
	Maßnahmen	21
	Wartezeiten	22
6	Kooperation und Gremienarbeit	23
7	Prävention und Öffentlichkeitsarbeit	24
	Pressespiegel	25
	Caritas-Erziehungsberatung feierte 50-jähriges Jubiläum	26
	Festvortrag zur 50-Jahr-Feier der Caritas- Erziehungsberatung Neumarkt	28
8	Ausblick	30

# Zusammenfassung

## Fallzahlen 2023

Im Jahr 2023 wurde die Beratungsstelle von 477 Familien in Anspruch genommen; davon wurden 188 Fälle aus dem Vorjahr — manchmal aus den Vorjahren — übernommen; 289 Fälle waren Neuaufnahmen; 271 Fälle wurden innerhalb des Jahres 2023 abgeschlossen.

Dies bedeutet eine Zunahme der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr um 6 %; die Zahl der Termine mit Klientinnen und Klienten ist um 0,9 % gesunken.

## Beratungsgründe

In sämtlichen bereits in den Vorjahren am häufigsten besetzten Kategorien blieben die Fallzahlen auf hohem Niveau. Dies betrifft — in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit — Probleme im Kontext von Trennung und Scheidung, emotionale Probleme (Angst und Depression), Probleme im Erziehungsverhalten, Belastungen in der Familie, Probleme im Sozialverhalten sowie Lern- und Leistungsprobleme. Dies entspricht genau der Reihenfolge des Vorjahres.

## Personalsituation

Hinsichtlich des Stellenschlüssels, des Fachpersonals sowie der Verteilung der Stunden hat sich nichts verändert. Die Reinigungskraft ist aus der Elternzeit zurückgekehrt und hat nach wenigen Monaten gekündigt.

- Als sinnstiftende Motivation für helfendes Tun überhaupt.
- Als Bewältigungshilfe für die mit einem helfenden Beruf einhergehenden psychischen Belastungen.

Vor diesem Hintergrund stimmten fast die Hälfte der Befragten der Aussage zu: „Manchmal weiß ich bei meiner Arbeit keinen Rat mehr und vertraue darauf, dass ich von einer höheren Macht geführt werde“.

Das bedeutet: Diese Menschen scheinen von diesem Glauben entscheidend zu profitieren — auch und gerade psychologisch.

In psychotherapeutischer Perspektive lässt sich zeigen, dass die beiden resilienzfördernden Aspekte des christlichen Glaubens —sinnstiftende Motivation und Bewältigungshilfe— darin gründen, dass dieser Glaube den Mitarbeitenden ermöglicht, helfendes Tun als in jedem Fall wertvoll zu deuten. Denn psychologisch gesehen ist der Glaube eine fundamentale Weise, die Wirklichkeit zu deuten, und zwar von Gott her. Es kommt so zu einer Neubewertung im Sinne der kognitiven Psychotherapie. Im Einzelnen bedeutet dies:

- Der Glaube ermöglicht, den Nächsten neu zu sehen: Nicht als Nervensäge oder gar als verachtenswert, sondern im Licht des unendlichen Wertes, der ihm von Gott her zukommt.
- Der Glaube ermöglicht aber auch, Leid und Tod neu zu sehen: Angesichts von Ohnmacht und Endlichkeit bietet er eine Deutung an, die Sinn stiftet, so dass der Helfende auch in scheinbar hoffnungslosen Situationen Trost und Hoffnung erfahren kann. Auch auf den ersten Blick erfolgloses Tun vermag er als sinnvolles Engagement zu deuten, denn er kann sich sagen: In den Augen Gottes hat mein Einsatz unendlichen Wert.

Solche Einsichten zum Zusammenhang von Glaube und Resilienz sind inzwischen in Psychologie und Psychotherapie nachhaltig angekommen. So formuliert die Psychiaterin Undine Lang im Anschluss an zahlreiche wissenschaftliche Studien: „Religion ist einer der stärksten Schutzfaktoren, um psychische Stabilität zu erreichen (Lang, U. , Resilienz, Stuttgart 2019, S. 16).

Für die verbandliche Caritas bedeutet dies nicht zu vergessen, dass die Mitarbeitenden „neben und mit der beruflichen Bildung vor allem Herzensbildung brauchen...“, so dass Nächstenliebe für sie nicht mehr ein... von außen auferlegtes Gebot ist, sondern Folge ihres Glaubens, der in der Liebe wirksam wird“ (vgl. Gal 5,6) (Papst Benedikt XVI., Deus caritas est, Nr. 31)

PD Dr. Thomas Schnelzer

**Das psychotherapeutische Potential des Glaubens: Glaube als kognitive Neubewertung**

**Leid und Endlichkeit neu sehen**

# Festvortrag zur 50-Jahr-Feier der Caritas-Erziehungsberatung

Spiritualität und Resilienz  
Glaube als Ressource für helfendes Tun  
(Zusammenfassung)

## Schlüsselbegriff Resilienz

In den letzten Jahren ist Resilienz zu einem Schlüsselbegriff der psychologischen Forschung geworden. Resilienz meint die psychische Widerstandskraft von Kindern und Erwachsenen, belastende Lebenssituationen ohne seelische Folgeschäden zu bewältigen.

## Glaube als Resilienzfaktor?

Vor diesem Hintergrund möchte ich anlässlich des Jubiläums unserer Erziehungsberatungsstelle als einer psychosozialen Einrichtung, die sich in kirchlicher Trägerschaft befindet, folgenden Fragen nachgehen:

- Was bedeutet diese kirchliche Trägerschaft? Ist sie verzichtbar oder sogar schädlich, wie nicht wenige glauben?
- Oder könnte es sein, dass diese kirchliche Trägerschaft ein geistiges Fundament bereitstellt, das in besonderer Weise eine tragfähige Grundlage für helfendes Tun bedeutet und damit –psychologisch gesehen– einen wichtigen Resilienzfaktor begründet?

## Die „Würzburg-Studie“ als Antwortversuch

Da genau diese Problematik die Fragestellung der sog. „Würzburg-Studie“ ist (vgl. Ebertz, M.N., Segler, L.: Spiritualitäten als Ressource für eine dienende Kirche, Würzburg 2016), möchte ich diese als Ausgangspunkt für meine Ausführungen wählen.

Im Einzelnen ging es in dieser Studie um folgende Fragen:

- Welche Bedeutung hat ein christliches Profil der Caritas angesichts des gesamtgesellschaftlichen Pluralismus?
- Welche Bedeutung haben Religiosität und Spiritualität als Basis für helfendes Tun für die Mitarbeiter persönlich?

Um diese Fragen zu klären, wurden im Caritasverband der Diözese Würzburg 17000 hauptamtliche Mitarbeiter befragt mit dem Ziel, deren religiös-spirituelle Einstellungen zu erfassen.

## Das zentrale Ergebnis: Glaube als Fundament der Nächstenliebe

Als zentrales, auch auf andere Diözesen übertragbares Ergebnis stellte sich heraus, dass selbst die weniger religiösen bzw. spirituellen Mitarbeitenden mehrheitlich ihre Tätigkeit als religiöse Praxis deuteten. Ebenso benennen nicht wenige ihren persönlichen Glauben als spirituelle Ressource, die ihnen bei der Bewältigung beruflicher Belastungen hilft, das bedeutet: als Basis für Resilienz. Fast die Hälfte der Befragten stimmte sogar dem Satz zu: „Ohne meinen Glauben könnte ich meinen Beruf nicht bewältigen“. Der Glaube wird dabei auf zwei Ebenen als Resilienzfaktor erlebt:

## Prävention

Präventionsveranstaltungen wurden in erheblicher Anzahl nachgefragt und abgehalten.

## Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen

Die Zusammenarbeit erfolgte fallbezogen sowie in Form von Präventionsveranstaltungen.

## Veränderungen zum Vorjahr

Die Außenstelle in Dietfurt im Caritas-Altenheim wurde nach Abklingen der Corona-Pandemie wieder regelmäßig bedient.

## Besondere Aktivitäten

Es wurde das Jubiläum des fünfzigjährigen Bestehens unserer Caritas-Erziehungsberatungsstelle in Neumarkt begangen. Mit dieser Feier wurde die Fachtagung der Caritas-Erziehungsberatungsstellen der Diözese Eichstätt verbunden. Diese stand unter dem Thema „Spiritualität und Resilienz. Glaube als Ressource für helfendes Tun“. Der Fokussierung auf das im Kontext von Prävention zentrale Thema Resilienz entsprachen auch die verschiedenen Präventionsveranstaltungen zum Thema Trauerbewältigung, da das Leisten von Trauerarbeit einen zentralen Resilienzfaktor darstellt.

# Vorwort

Vor dem Hintergrund weltweiter Krisen, denen sich niemand entziehen konnte und die daher auch unsere Beratungsarbeit zumindest unterschiedlich beeinflussten, stand das abgelaufene Jahr 2023 im Zeichen eines erfreulichen Ereignisses: Dem Jubiläum des fünfzigjährigen Bestehens unserer Caritas-Erziehungsberatungsstelle in Neumarkt.

Wir haben dieses Jubiläum am 21.11.2023 mit einem Festakt im Kloster St. Josef in Neumarkt mit zahlreichen Gästen gebührend begangen—immer unter der Rücksicht, dass wir das Bestehen unserer Einrichtung dem Einsatz und dem guten Willen engagierter Personen verdanken, die Anfang der 1970 Jahre die entscheidenden Weichen gestellt haben: Caritassekretär Konrad Fersch, Caritasdirektor Jakob Weidendorfer, Landrat Josef Werner Bauer, Pfarrer Herbert Lang sowie mein geschätzter Vorgänger Hans Deß.

In jedem Fall beruht unser aktueller Status als hochfrequentierte, angesehene und qualifizierte Einrichtung in kirchlicher Trägerschaft immer auch auf dem mutigen und innovativen Einsatz dieses Personenkreises.

Der vorliegende Jahresbericht bietet vor diesem Hintergrund neben dem Überblick über unsere vielfältigen Aktivitäten im vergangenen Jahr auch eine zusammenfassende Darstellung wichtiger Inhalte, die im Rahmen unserer Feier zur Sprache gekommen sind (S. 26-29).

An dieser Stelle bedanken wir uns in besonderer Weise bei allen, die -auch und gerade in den aktuell schwierigen Zeiten- unsere Arbeit fördern und ermöglichen.

Priv. Doz. Dr. habil. Thomas Schnelzer, M.A.  
Dipl.-Psychologe  
Dipl.-Theologe  
Psychologischer Psychotherapeut  
Leiter der Beratungsstelle

Dr. Schnelzer erinnerte in seinem Rückblick daran, dass Anfang der Siebziger Jahre vor allem der Caritassekretär Konrad Fersch die Notwendigkeit gesehen habe, wie in umliegenden anderen Städten eine Erziehungsberatungsstelle zu gründen. Dies geschah am 15. Juni 1973, wobei die Stelle zuerst von einer Psychologin und einer Sozialpädagogin kommissarisch betreut wurde. "Ab dem 1. April 1974 wurde sie von Hans Deß als erstem und zunächst einzigem Hauptamtlichen geführt." Die Stelle war zunächst in der Mühlstraße 3 im 4. Stock untergebracht und damit in unmittelbarer Nähe des Caritassekretariats.

Was die Problemlagen anbelangt, sei die Bandbreite zu Beginn "schier unbegrenzt" gewesen und habe von Schulschwierigkeiten über Suchtprobleme bis hin zu psychischen Erkrankungen gereicht. Vor 20 Jahren dann habe sich der Arbeitsauftrag enger auf Probleme im Zusammenhang mit Erziehung begrenzt. Dann jedoch habe sich das Aufgabenfeld wieder erweitert. Schnelzer nannte vor allem die Trennungs- und Scheidungsberatung, "der bis heute ein zentraler Stellenwert zukommt, sowie Hilfen für junge Volljährige". Daher habe die Erziehungsberatung um 1980 die ergänzende Benennung als "Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche" bekommen. Heute, so der Leiter der Erziehungsberatungsstelle, kämen "zunehmend Kinder und Jugendliche sowie deren Bezugspersonen aufgrund schwerwiegender Problemlagen und infolgedessen mit einem therapeutischen Bedarf, der über das Erteilen von Ratschlägen und bloße Informationsvermittlung hinausgeht".

Nach Schnelzers Überzeugung hat der Glaube eine überragende Bedeutung für helfendes Handeln. Zentrale Gedanken seien hier, dass Gottes- und Nächstenliebe untrennbar seien, diese sich als Barmherzigkeit angesichts von Not äußerten und, dass die Kraft zum Helfen religiös-spiritueller Quellen bedürfe. All dies sei im Begriff "caritas" eingeschlossen. Sie sei "die barmherzige, selbstlose, jeden notleidenden Menschen annehmende Liebe zum Nächsten".

Autor: Peter Esser

Quelle: caritas-eichstaett.de

**Konrad Fersch als Initiator**

**Zunehmend therapeutischer Bedarf**

**Zentrale Bedeutung des Glaubens für helfendes Handeln**

# Caritas-Erziehungsberatung feierte 50-jähriges Jubiläum

## Festakt im Kloster St. Josef in Neumarkt

"Hätten wir die Erziehungsberatung Neumarkt nicht schon, müssten wir sie ins Leben rufen." Das sagte der Neumarkter Landrat Willibald Gailler bei der heutigen Feier zum 50-jährigen Jubiläum dieser Caritaseinrichtung. Rund 70 Personen aus Caritas, Kirche, Politik und Erziehungsberatungsstellen waren dazu ins Kloster St. Josef in Neumarkt gekommen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen zwei Vorträge des Leiters der Erziehungsberatungsstelle Dr. Thomas Schnelzer über "50 Jahre Caritas-Erziehungsberatung Neumarkt" sowie "Spiritualität und Resilienz - Glaube als Ressource für helfendes Tun". Grußworte sprachen neben Gailler der Eichstätter Caritasdirektor Alfred Frank und die 2. Bürgermeisterin der Stadt Neumarkt, Gertrud Heßlinger.

## Vielfältige Herausforderungen gemeistert

Frank sagte, die Arbeit von Erziehungsberatungsstellen sei vor allem in der Coronakrise in den Blickpunkt geraten: "In dieser Zeit entwickelten vor allem Kinder und Jugendliche Merkmale depressiver Belastung. Ihnen hat die mit der Pandemie verbundene Isolation in besonderer Weise zuge-setzt." Doch der Direktor richtete sich an die Mitarbeitenden der Neumarkter Beratungsstelle: "Auch wenn die Scheinwerfer der Medien nicht da waren: Sie leisten hier in Neumarkt bereits seit nunmehr 50 Jahren wertvollste psychologische Beratung für Kinder und Jugendliche sowie Eltern." Dabei hätten sie vielfältige Herausforderungen gemeistert: von Problemen in Schule und Ausbildung mit Stress mit Lehrern und Ausbildern über Erfahrungen mit Mobbing, Streit in der Familie, Selbstwertprobleme, Depressionen bis zu problematischer Mediennutzung. Frank sagte, er schätze an der Arbeit von Dr. Schnelzer besonders, dass dieser immer wieder die religiöse Dimension in diese einbringe, ohne sie aufzudrängen: "Der christliche Glaube kann nach Ihrer und meiner Überzeugung als tragfähiges Fundament in der Erziehungsberatung dienen. Wenn zum Beispiel zum Thema Tod und Trauer bei Eltern, Kindern und Jugendlichen Gesprächsbedarf besteht, dann stehen Sie zur Verfügung, ob jemand gläubig ist oder nicht."

## Schwieriger und komplexer werdende Probleme

Landrat Gailler sagte, die Caritas-Erziehungsberatung Neumarkt sei dem Landratsamt in 50 Jahren immer ein guter Partner gewesen. "Caritas ist etwas, bei dem wir spüren, dass Kirche lebt". Dr. Schnelzer bescheinigte der Landrat eine "hohe Fachkompetenz" und dass er ein gutes Team um sich aufgebaut habe. Die Herausforderungen hätten sich geändert: Früher seien vor allem Großfamilien die Klienten gewesen, heute seien es zum Großteil "Patchwork-Familien". Doch es sei wichtig, dass die Erziehungsberatung immer ein niederschwelliges Angebot gemacht habe. "Wir brauchen Sie dringender denn je", so der Landrat. Gertrud Heßlinger erklärte: "Die öffentlichen Gelder sind hier gut investiert." Die Probleme würden schwieriger und komplexer. "Umso wichtiger ist es, mit der Erziehungsberatung einen Anker zu haben, der in rasanten Zeiten Orientierung geben kann."

# 1. Allgemeine Angaben

## Anschriften

Hauptstelle:

Psychologische Beratungsstelle  
für Eltern, Kinder und Jugendliche  
Erziehungsberatung  
Ringstraße 59  
92318 Neumarkt

Außenstellen:

Lohmühlenweg 3  
92345 Dietfurt

Aschenbrennerstraße 8  
92331 Parsberg

Telefon: 09181-29740  
Telefax: 09181-297429  
E-Mail: [erziehungsberatung@caritas-neumarkt.de](mailto:erziehungsberatung@caritas-neumarkt.de)  
Internet: [www.erziehungsberatung-neumarkt.de](http://www.erziehungsberatung-neumarkt.de)  
Spenden: Sparkasse Neumarkt BLZ 760 520 80 Konto 263780  
IBAN DE23 7605 2080 0000 2637 80

## Träger

Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.  
Residenzplatz 14  
85072 Eichstätt

Telefon: 08421-50901  
Telefax: 08421-50909  
Internet: [www.caritas-eichstaett.de](http://www.caritas-eichstaett.de)

## Öffnungszeiten

Neumarkt: Mo bis Do 7.30 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr  
Fr 7.30 bis 12.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung



## 2. Unser Personal

PD Dr. habil. Thomas Schnelzer, M.A. Diplom-Psychologe Diplom-Theologe Psychologischer Psychotherapeut Leiter der Beratungsstelle	39 Stunden
Gottfried Jäger Diplom-Pädagoge Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut Stellvertr. Leiter der Beratungsstelle	36 Stunden
Daniela Deumer Raumpflegerin	15 Stunden 04.06.bis 30.11.2023
Gerlinde Hiemer Verwaltungsangestellte	4 Stunden
Carrie Hills Sozialpädagogin B.A.	28 Stunden
Doris Hierl Raumpflegerin	15 Stunden bis 03.6.2023
Christina Hofbeck Diplom-Psychologin	8 Stunden
Kristina Kellner Verwaltungsangestellte	35 Stunden
Dagmar Purschke Diplom-Psychologin Psychologische Psychotherapeutin	31 Stunden
Kerstin Wittmann Pädagogin M.A.	35 Stunden
Praktikanten: Lisa Stephan (Psychologie) Zara Gürcü (Soziale Arbeit)	

## Pressespiegel

23.11.23	Chancen und Grenzen der Mediation ISUV (Verein für Familienrechte) Regensburg (G. Jäger)
29.11.23	Workshop „Depressionen im Erwachsenenalter“ Krankenhaus Neumarkt im Rahmen einer Praxisanleitung Neumarkt (G. Jäger)
19.12.23	„Ich bin so traurig!“ Wenn Kinder Abschied nehmen müssen für Lehrkräfte Grundschule Pilsach (Dr. Schnelzer)
22.11.23	Neumarkter Tagblatt „50 Jahre psychologische Beratung“
24.11.23	Neumarkter Nachrichten „Orientierung für Familien“ Die Erziehungsberatung der Caritas feierte ihr 50-jähriges Bestehen
	Sozialcourage 1/23 „Krieg in der Ukraine. Rat bei Kinderängsten“



## 7. Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

- 26.01.23 Meine Seele ist betrübt.  
Vom Umgang mit Trauer  
Neumarkt (Dr. Schnelzer)
- 02.02.23 Wie stärke ich die Selbstsicherheit meines Kindes?  
Neumarkt (Dr. Schnelzer)
- 19.04.23 Workshop „Depressionen im Erwachsenenalter“  
Krankenhaus Neumarkt im Rahmen einer Praxisanleitung  
Neumarkt (G. Jäger)
- 20.04.23 „Ich bin so traurig!“  
Wenn Kinder Abschied nehmen müssen für Kita-Personal  
Neumarkt (Dr. Schnelzer)
- 27.04.23 Wenn es dunkel wird.  
Depression erkennen und behandeln  
Neumarkt (Dr. Schnelzer)
- 04.05.23 Keine Macht dem Mobbing  
für Lehrkräfte  
Grundschule Pilsach (Dr. Schnelzer)
- 23.06.23 FreD-Kurs  
Neumarkt (K. Wittmann)
- 30.06.23 FreD-Kurs  
Neumarkt (K. Wittmann)
- 07.10.23 Infomesse Familienbildung  
Neumarkt (Dr. Schnelzer)
- 16.11.23 Meine Seele ist betrübt.  
Vom Umgang mit Trauer  
Freystadt (Dr. Schnelzer)
- 21.11.23 Jubiläumsveranstaltung:  
50 Jahre Caritas—Erziehungsberatung  
Festvortrag: Spiritualität und Resilienz  
Glaube als Ressource für helfendes Tun  
Neumarkt (Dr. Schnelzer)

## 3. Aufgabenbereiche

Die Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Neumarkt wird von der Caritas getragen und ist somit eine unabhängige Einrichtung der freien Jugendhilfe. Da sie jedoch zugleich öffentliche Pflichten wahrnimmt, beteiligen sich an den Kosten neben dem Caritasverband der Diözese Eichstätt der Landkreis Neumarkt sowie das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

Die Beratungsstelle arbeitet nach folgenden Grundsätzen:

Die Inanspruchnahme ist *freiwillig*.  
Die Beratung ist für die Ratsuchenden *kostenlos*.  
Das Personal unterliegt der *Schweigepflicht*.

Das Angebot der Erziehungsberatungsstelle richtet sich an alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt und des Landkreises Neumarkt, sofern diese mit Erziehungsfragen befasst sind. Im Besonderen steht die Erziehungsberatungsstelle allen Eltern und Kindern zur Verfügung, ebenso Jugendlichen und jungen Erwachsenen (bis 27 Jahre).

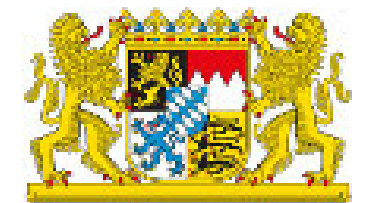
Das Angebot der „Beratung in Fragen zur Erziehung“ ist als eine Aufgabe der Jugendhilfe gesetzlich verankert.  
In § 28 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG), das seit dem 01.01.91 in Kraft ist, heißt es dazu:

„Erziehungsberatungsstellen und andere Beratungsdienste und Einrichtungen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenarbeiten, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.“

Auch in den Paragraphen 16, 17, 18, 27 und 35a werden Aufgabenbereiche von Erziehungsberatungsstellen konkretisiert. Aus den gesetzlichen Vorgaben lassen sich folgende Arbeitsschwerpunkte ableiten:

### 3.1 Vorbeugende Maßnahmen/Prävention

Prävention meint die Durchführung von Maßnahmen, die geeignet sind, eine Verbesserung des Erziehungsklimas in der Öffentlichkeit zu erreichen mit dem Ziel, psychischen Fehlentwicklungen bei jungen Menschen vorzubeugen. Dazu zählen Vorträge und Fortbildungen sowie die Mitwirkung in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien, die sich mit psychologisch-pädagogischen Themen beschäftigen.



Obwohl die sog. „Fallarbeit“ im Sinne der Beratung und therapeutischen Begleitung der Hilfesuchenden im Vordergrund steht, ist der Bereich der Prävention ein weiteres zentrales Aufgabengebiet, das zunehmend an Bedeutung gewinnt.

### 3.2 Diagnostik

Diagnostik zielt darauf ab, Auffälligkeiten des Verhaltens und Erlebens sowie Schwierigkeiten in der Erziehung möglichst genau zu beschreiben und auf ihre Ursachen zurückzuführen. Auf diese Weise sollen Ansatzpunkte für konstruktive Veränderungen gefunden werden. Aufgrund der Einsicht, dass sich Kinder, Jugendliche und ihre Eltern in einem komplexen Beziehungskontext bewegen, erachten wir eine isolierte diagnostische Betrachtungsweise, die eine Problematik nur an einer Person festmacht bzw. auf eine einzige Ursache zurückführt als nicht hilfreich. Sollte eine ärztliche Abklärung erforderlich sein, legen wir diese unseren Klienten<sup>1</sup> nahe.

Die weitaus wichtigste diagnostische Methode ist das Gespräch; bei Bedarf setzen wir jedoch auch die Verhaltensbeobachtung sowie Tests und Fragebögen im Sinne standardisierter Verfahren ein.

Sofern erforderlich und von Seiten unserer Klienten eine Entbindung von der Schweigepflicht vorliegt, gehen die Ergebnisse der Diagnostik in Berichte und Stellungnahmen ein.

### 3.3 Beratung und Therapie

Beratung und Therapie stellen die Kernaufgaben der Beratungsstelle dar. Bezüglich des Settings d. h. des Rahmens, in dem Beratung und Therapie geschehen, lassen sich drei Formen unterscheiden:

- Einzelsitzung bzw. -therapie
- Arbeit mit den Eltern bzw. der ganzen Familie
- Gruppenangebote

Diese Maßnahmen werden flankiert durch die fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten.

<sup>1</sup> Das von hier an verwendete Maskulinum ist der Einfachheit geschuldet; alle anderen Gendervarianten sind stets mitgemeint.

## 6. Kooperation und Gremienarbeit

Mitarbeit im Vorstand des Betreuungsvereins Brücke e.V.  
Mitarbeit im Arbeitskreis „Kinder und Jugendliche“  
Mitarbeit im Arbeitskreis „Illegale Drogen“  
Mitarbeit im Arbeitskreis „Caritas im Landkreis“  
Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss  
Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Beratung im Kontext des familiengerichtlichen Verfahrens“  
Mitarbeit am Elternprogramm der Koordinierungsstelle Familienbildung Neumarkt  
Mitarbeit im Arbeitskreis Familiennetz  
Mitarbeit im Verwaltungsrat der Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Neumarkt e.V.  
Mitarbeit im Landesverband katholischer Einrichtungen (LVKE)  
Leiter/innentreffen der Erziehungsberatungsstellen des Caritasverbandes der Diözese Eichstätt e.V.  
Verbandskonferenzen des Caritasverbandes der Diözese Eichstätt e.V.  
Vertreterversammlung des Caritasverbandes der Diözese Eichstätt e.V.

### Interne Qualifizierung

- Internationale Tagung „Raum für Trauer“

## Wartezeiten

Im Jahr 2023 haben die Wartezeiten im Durchschnitt 3 Wochen betragen. Gelegentlich ließen sich auch dreimonatige und längere Wartezeiten nicht vermeiden. In dringenden Fällen sind wir jedoch stets dazu bereit, im Sinne einer Krisenintervention auch kurzfristig Termine anzubieten. Darüber hinaus sind wir dazu in der Lage, mittels jederzeit möglicher Telefonberatungen spontane Hilfe zu gewähren.

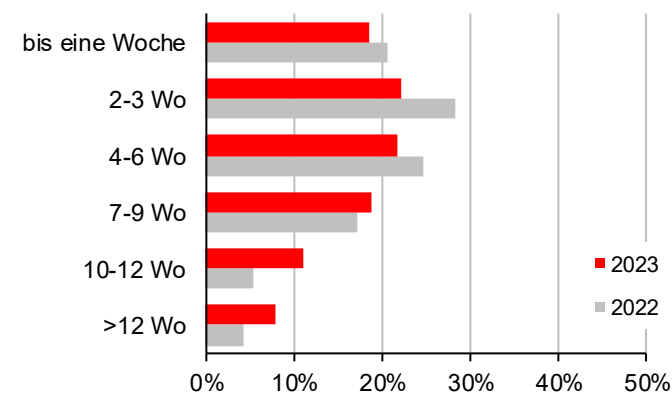


Abbildung 6: Wartezeit

## Anzahl der Fachkontakte pro abgeschlossenem Beratungsfall

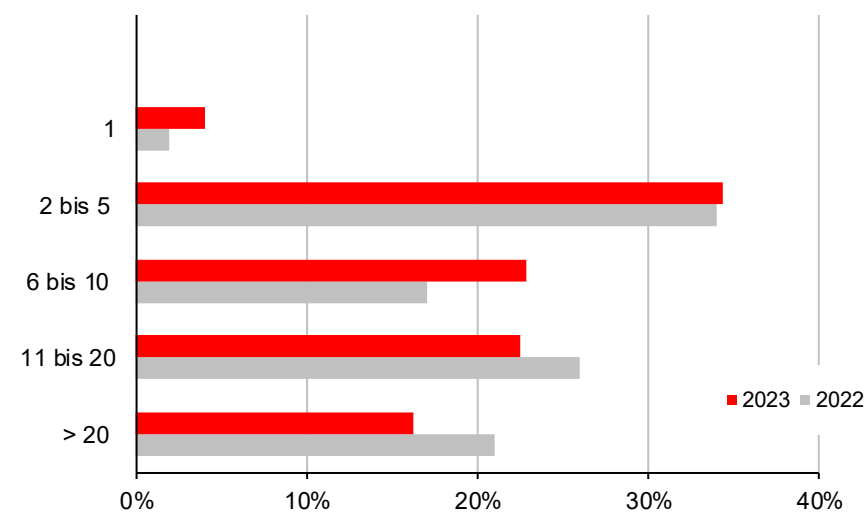


Abbildung 7: Kontakte

## 3.4 Trennungs- und Scheidungsberatung

Das KJHG benennt in § 28 die Trennungs- und Scheidungsberatung als eine der Kernaufgaben von Erziehungsberatungsstellen. Daraus ergeben sich im Einzelnen folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Beratung/Therapie bei Partnerschaftskonflikten, sofern Kinder/Jugendliche mitbetroffen sind
- Unterstützung in der Trennungsphase
- Vermittlung bei Sorgerechtsfragen und Umgangsregelungen
- Vorübergehende Begleitung von Umgangskontakten
- Aufarbeitung von Trennungs- und Scheidungserlebnissen

Diesem Aufgabenbereich kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als immer mehr Kinder von der Trennung ihrer Eltern betroffen sind und die Folgen für die Kinder als gravierend gelten müssen: Unmittelbar darauf reagieren fast alle Kinder verstört; einige wirken nach außen scheinbar kühl und unberührt, die meisten zeigen jedoch Trauer, Wut und Verzweiflung. Auch nach fünf Jahren ist ein Drittel der Kinder emotional belastet; am häufigsten zeigen sich depressive Symptome: Die Kinder fühlen sich zurückgewiesen, beklagen sich über Desinteresse von Seiten der Eltern und sind enttäuscht über die Besuchsregelung. Häufig lässt sich eine mangelnde Sensibilität der Eltern im Umgang mit den Folgen der Trennung beobachten.

## 3.5 Methoden und Arbeitsweise

Beratung und Therapie verstehen wir als psychologische Hilfsangebote, die sich an den Bedürfnissen und Problemlagen unserer Klienten orientieren. Dabei fühlen wir uns dem Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ verpflichtet. Das bedeutet: Allenfalls zu Beginn ist unser Angebot reine Fremdhilfe; letztlich geht es uns darum, eine möglichst weitgehende Verantwortungsübernahme des Klienten, Einsicht in seine Situation und seine Beziehungen sowie eine daraus resultierende Neuorientierung zu erreichen.

Beratung und Therapie befinden sich bei diesem Prozess insofern in einer großen Nähe zueinander, als die Methoden und Erklärungsmuster von Beratung aus der Psychologie bzw. psychotherapeutischen Schulen abgeleitet sind. Dadurch enthält Beratung immer auch therapeutische Anteile.

Was unsere Beratungsstelle anbelangt, sind wir dankenswerterweise dazu in der Lage, die Anzahl der Kontakte pro Klient je nach Bedarf flexibel zu gestalten: So kann das zeitliche Spektrum der Beratungen und Therapien von einem einzigen Termin bis zu mehrmonatigen Kontakten reichen; in begründeten Ausnahmefällen sind auch Beratungen, die länger als ein Jahr dauern, möglich. In rechtlicher Perspektive unterliegt die Erziehungsberatung zwar nicht dem Psychotherapeutengesetz; § 27 Abs. 3 SGB VIII stellt jedoch ausdrücklich klar, dass die Hilfe zur Erziehung neben pädagogischen auch therapeutische Leistungen umfasst. Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung hat sich dazu im Jahr 2005 auf grundsätzliche Weise geäußert (Erziehungsberatung und Psychotherapie. Eine Stellungnahme der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung, in: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 6/2005, S. 518 — 526). Im Einzelnen kommen Interventionstechniken u. a. aus folgenden Richtungen zum Einsatz:

#### Verhaltenstherapie

Sie geht davon aus, dass abweichendes und unerwünschtes Verhalten genauso wie normales und erwünschtes Verhalten durch Lernprozesse bedingt ist. Dementsprechend möchte sie problematisches Verhalten dadurch modifizieren, dass sie diejenigen Lernbedingungen verändert, die dieses Verhalten ungewollt hervorrufen und aufrechterhalten und zugleich Lernbedingungen schafft, die konstruktives Verhalten aufbauen. Dabei kommt der Berücksichtigung der positiven bzw. negativen Konsequenzen des jeweiligen Verhaltens eine besondere Bedeutung zu.

#### Kognitive Therapie

Ihr Grundgedanke besteht darin, dass problematische Gefühle und Verhaltensweisen durch dysfunktionale Kognitionen, d. h. durch nicht hilfreiche Weisen des Denkens, Bewertens und Beurteilens in Bezug auf das Erlebte und Erfahrene entstehen und nicht durch das Erlebte und Erfahrene an sich. So gesehen rufen nicht die Anlässe selbst Gefühle von Hilflosigkeit, Versagen, Scham und Verzweiflung hervor, sondern die damit verbundenen inneren Einstellungen, die im Laufe der Sozialisation aufgebaut wurden. Dementsprechend versucht die kognitive Therapie Gedanken, die z. B. Ängste und Depressionen hervorrufen, aufzuspüren und zu verändern.

## Maßnahmen

### Leistungen am Klienten nach KJHG

	2022	2023
§ 28 Erziehungsberatung	218	267
§ 28 in Kombination mit § 16	0	0
§ 28 in Kombination mit § 17	60	68
§ 28 in Kombination mit § 18	107	96
§ 35 a Eingliederungshilfe	0	0
§ 41 Hilfe für junge Volljährige	65	46

Anzahl der Termine mit Klienten 4492 (TE)

### Leistungen

Einzelsitzung (Kind)	452 (TE)
Einzelsitzung (Jugendliche/r)	426 (TE)
Einzelsitzung (junge/r Erwachsene/r)	353 (TE)
Einzelsitzung (Eltern)	145 (TE)
Einzelsitzung (Mutter)	569 (TE)
Einzelsitzung (Vater)	162 (TE)
Familiensitzung	180 (TE)
Einzelsitzung (andere Personen)	17 (TE)
Gruppensitzung (Kind)	15 (TE)
Gruppensitzung (Jgdl. / junger/r Erwachsene/r)	15 (TE)

Anamnese/Exploration	472 (TE)
Verhaltensbeobachtung	3 (TE)
Testuntersuchung	9 (TE)
Familiendiagnostik	1 (TE)
Mediation	24 (TE)
Helferkonferenz	32 (TE)
Umgang	512 (TE)
Fachkontakt (z.B. Lehrergespräch)	201 (TE)
Hilfeplankonferenz	24 (TE)
Hausbesuch	111 (TE)
Stellungnahme/Gutachten	54 (TE)
Krisenintervention	14 (TE)
Telefonberatung	368 (TE)
Termine, die nicht zustande kamen	333 (TE)

Sonstige Termine ohne direkten Klientenkontakt (z. B. Teambesprechungen, Prävention) 590 (TE)

Hinweis: 1 TE (= Tätigkeitseinheit) entspricht 60 Minuten inkl. Vor- und Nachbereitung

## 5. Vorstellungsgründe

### Körperbereich

	2022	2023
Somatopsychische Probleme	14	11
Psychosomatische Probleme	28	29
Störungen durch psychotrope Substanzen	40	26

### Bereich Entwicklung und Leistung

Entwicklungsauffälligkeiten	7	13
Arbeits- und Leistungsauffälligkeiten	46	62

### Bereich Erleben und Verhalten

Gefühle	222	225
Sozialverhalten	78	65
Sexualität	2	8
Körperbezogenes Verhalten	10	10
Posttraumatische Belastungen	5	5

### Soziales Umfeld

Erziehungsverhalten, familiäre Interaktion	174	210
Partnerschaft, Trennung, Scheidung	287	337
Missbrauch und Gewalt	17	24
Belastungen in der Familie	128	121
Sinnfragen	1	1

### Rat und Info

Allgemeine Fragestellungen	24	24
----------------------------	----	----

#### Hinweis:

Da bei der Anmeldung eine kumulative Nennung von Fragestellungen und Schwierigkeiten möglich und sinnvoll ist, übersteigt die Anzahl der Vorstellungsgründe die Anzahl der Beratungsfälle.

### Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Sie versucht psychische Schwierigkeiten dadurch zu beheben, dass sie sich darum bemüht, dem Klienten deutlich zu machen, dass ein Zusammenhang besteht zwischen aktuellen Problemen und unbewussten Motivationen und Konflikten. Die Einsicht in diese dem Klienten nicht bewussten Hintergründe seiner Schwierigkeiten wird dabei als der entscheidende therapeutische Wirkfaktor angesehen.

### Systemische Ansätze/Familientherapie

Ungeachtet dessen, dass eine Einbeziehung der ganzen Familie auch bei den oben genannten Ansätzen möglich bzw. nötig ist, wird bei den systemischen Ansätzen die gesamte Kernfamilie zum Klienten. Die therapeutische Arbeit geschieht mit sämtlichen bedeutsamen Familienmitgliedern als den Angehörigen eines Systems von Beziehungen. Ziel familientherapeutischer Ansätze ist es, den einzelnen Familienmitgliedern dabei zu helfen, wahrzunehmen, was zwischen ihnen geschieht und was die Probleme eines oder mehrerer Familienmitglieder hervorruft. Der Schwerpunkt liegt auf der Veränderung des „Raumes“ zwischen den Personen und ihren Beziehungen, weniger auf Veränderungsprozessen innerhalb psychisch auffälliger Individuen.

### Klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie

Dieser kommt insofern eine Sonderstellung zu, als ihre Grundannahmen bezüglich der Beziehung zwischen Berater und Klient sowie ihre Techniken der Gesprächsführung mit Recht als grundlegend bzw. „die“ Beratungsmethode schlechthin gelten. In allen Untersuchungen zu Beratungsprozessen hat sich die Beratungsbeziehung als die wichtigste Dimension des Veränderungsprozesses erwiesen: Ohne eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Berater und Klient ist Beratung zum Scheitern verurteilt. Die heute allgemein akzeptierten und als Grundlage jeglicher tragfähigen Berater-Klient-Beziehung angesehenen Variablen sind gemäß dem klientenzentrierten Ansatz die drei folgenden therapeutischen Grundhaltungen des Beraters:

*Empathie oder einführendes Verstehen* meinen, dass der Berater versuchen soll, die Welt mit den Augen des Klienten zu sehen, dessen innere Realität wahrzunehmen und zu verstehen sowie ihm dieses Verstehen mitzuteilen.

*Kongruenz oder Echtheit* bedeuten die Anforderung an den Berater, authentisch zu sein. Das heißt: Er sollte nichts äußern, hinter dem er nicht in vollem Maße steht; Gesagtes und Gefühltes dürfen nicht auseinanderklaffen, zumal sich Ablehnung und Missachtung des Klienten wegen der schwer kontrollierbaren nonverbalen Signale kaum verbergen lassen.

*Akzeptanz oder unbedingte Wertschätzung* verlangen vom Berater, dass er den Klienten als Person ohne Vorbehalte annimmt und respektiert. Er glaubt zudem an dessen Fähigkeit, sich zu verändern und reagiert sensibel auf das, was dem Klienten wichtig und wertvoll ist.

Die Arbeit mit den Klienten macht es erforderlich, verschiedenen Richtungen entstammende Interventionstechniken flexibel und integrativ einzusetzen - je nach Persönlichkeit und Problematik des Klienten. Dies entspricht dem Umstand, dass heutzutage ein genereller Trend zu methodischer Integration in Beratung und Psychotherapie besteht.

### Spieltherapie

Angesichts unserer Klientel sind selbstverständlich die verschiedenen Ansätze und Methoden der Spieltherapie von besonderer Bedeutung. Generell ist das Spiel das Kindern gemäße Ausdrucksmittel und eignet sich in besonderer Weise dazu, mit ihnen in Beziehung zu treten, deren innere Themen, Beweggründe und Konflikte, aber auch ihren Entwicklungsstand kennenzulernen. Durch die gezielte Gestaltung eines wertschätzenden Klimas und das freie Spielangebot wird ein geschützter therapeutischer Raum geschaffen, in dem eine Vielfalt von Gefühlen hervorgerufen und durchlebt werden kann. Diese Prozesse werden in der Weise begleitet, dass das Kind dazu ermutigt wird, seine Gedanken und Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, auch und gerade, wenn diese negativer Art sind. Dadurch werden diese einer Bearbeitung und Bewältigung zugänglich.

### Kindergarten/Schule/Beruf

	2021	2022	2023
Kind noch zu Hause	18	19	23
Kindertageseinrichtung	88	91	93
Grundschule	91	102	114
Mittelschule	37	37	55
Weiterführende Schule	85	97	101
Förderschule	13	11	14
Ausbildung	36	37	34
Fach-/Hochschule	5	6	8
Berufstätig	15	32	24
Arbeitslos	13	11	7
Sonstiges/Unbekannt	2	7	4

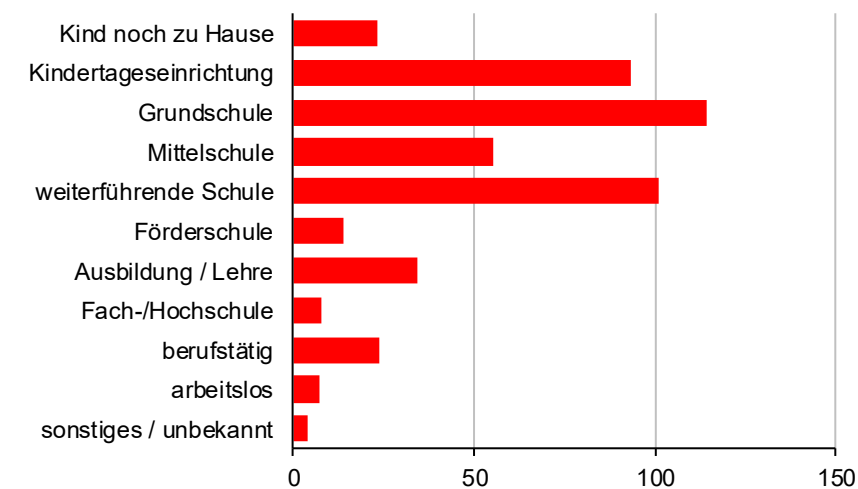


Abbildung 5: Bildungs- und Berufssituation

# 4. Statistik

## Alter der Klienten

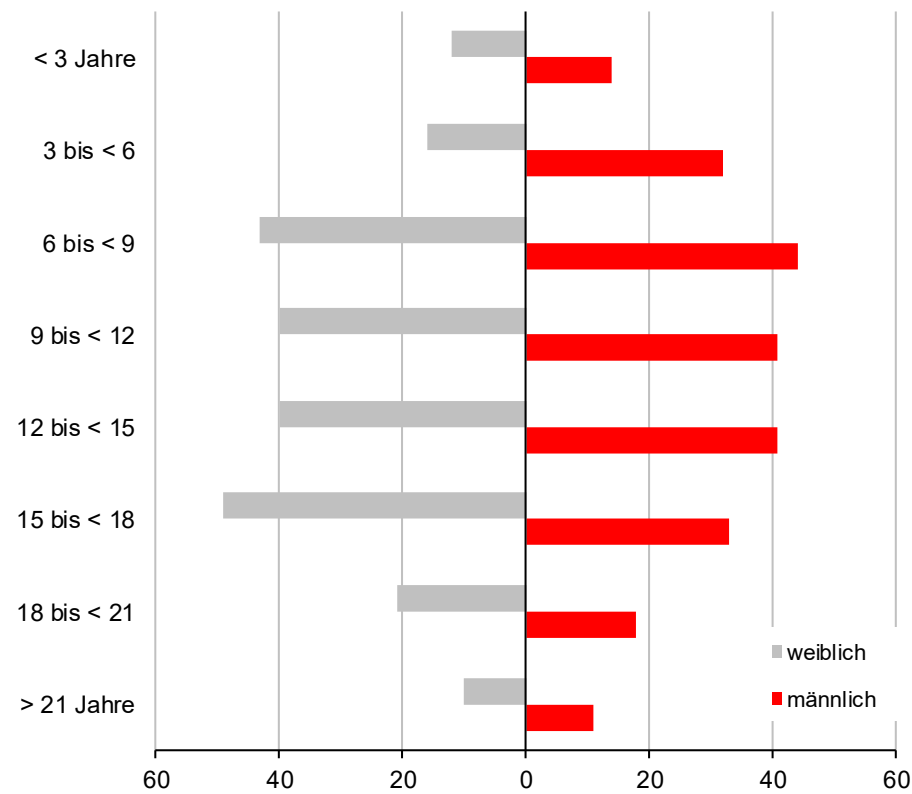


Abbildung 4: Altersverteilung

Alter der Klienten	männlich	weiblich	gesamt
0 bis unter 3 Jahre	14	12	26
3 bis unter 6 Jahre	32	16	48
6 bis unter 9 Jahre	44	43	87
9 bis unter 12 Jahre	41	40	81
12 bis unter 15 Jahre	41	40	81
15 bis unter 18 Jahre	33	49	82
18 bis unter 21 Jahre	18	21	39
21 bis unter 24 Jahre	4	8	12
24 bis unter 27 Jahre	11	10	21

## Fallzahlen

Die folgenden Angaben betreffen Beratungs- oder Behandlungsfälle. Diese können sich auf eine Person oder eine ganze Familie beziehen. Eine Anmeldung gilt als ein „Fall“, unabhängig von der Anzahl der beteiligten Personen.

	2021	2022	2023
■ Gesamtzahl der Beratungsfälle	403	450	477
■ Davon Neuaufnahmen	254	278	289
■ Übernommen aus Vorjahr(en)	149	172	188
■ Im laufenden Jahr abgeschlossen	231	262	271
Kontaktierte Familienangehörige	748	839	877
Weitere kontaktierte Personen	156	179	197

## Wohnort

Stadt Neumarkt	195	41 %
Landkreis	282	59 %

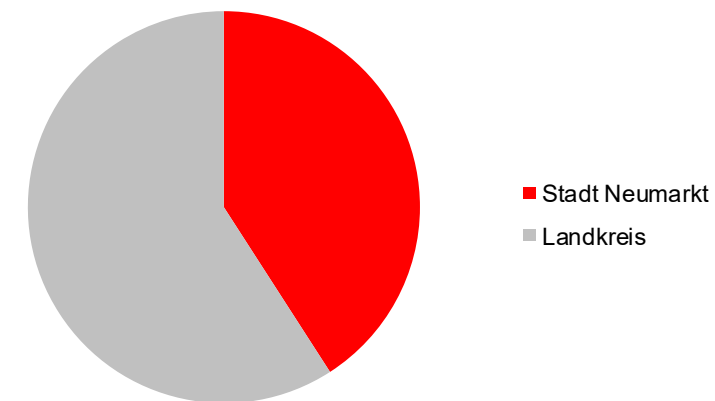


Abbildung 1: Wohnort der Familie

## Anregung zur Beratung durch

Öffentlichkeitsarbeit	36	7,55 %
Familienmitglied	28	5,87 %
Frühere Beratung (d. jungen Menschen)	99	20,75 %
Andere Klienten	15	3,14 %
Sonstige Bekannte/Verwandte	27	5,66 %
Kindertageseinrichtung	4	0,84 %
Schule/Ausbildung	14	2,94 %
Arzt/Klinik	12	2,52 %
Ämter, soziale Dienste	53	11,11 %
Andere Beratungsstellen	16	3,35 %
Andere Jugendhilfeeinrichtungen	3	0,63 %
Andere kirchliche Dienste	1	0,21 %
Anwalt/Gericht	82	17,19 %
Internet	44	9,22 %
Sonstige	43	9,01 %

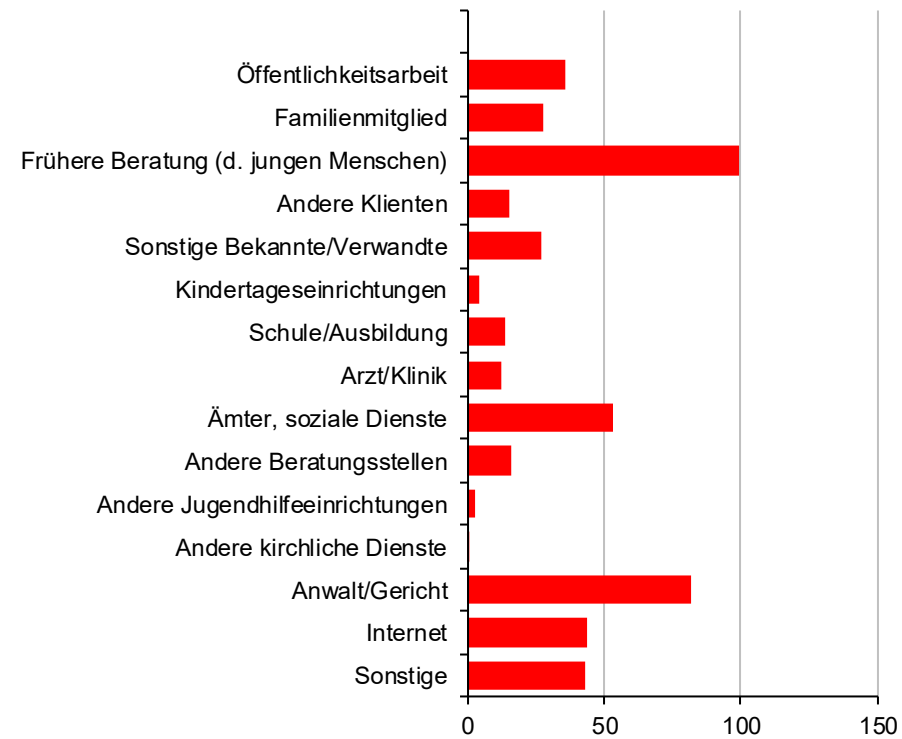


Abbildung 2: Anregung zur Beratung

## Familiensituation

Familiäre Situation bei Hilfebeginn: (Prozent)	2020	2021	2022	2023
Eltern leben zusammen	39,5	23,6	35,6	38,6
Elternteil lebt alleine ohne Partner	44,8	49,4	49,6	47,2
Elternteil lebt mit neuem Partner	15,7	13,1	14,8	14,2

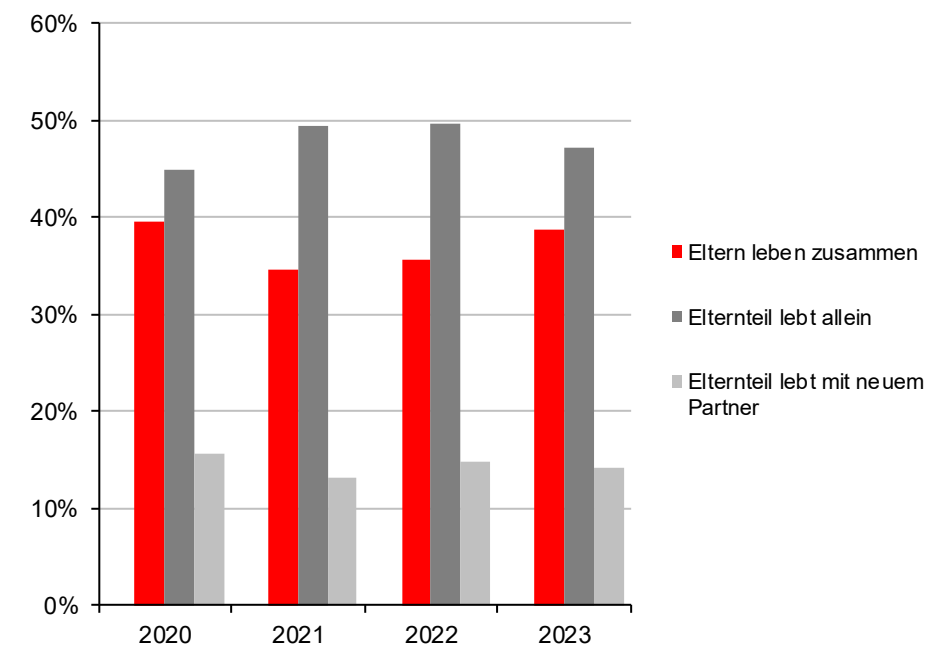


Abbildung 3: Familiensituation